



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. L.

1670

Ordentliche Wochenliche Post-Zeitungen.

1670.

Benedig den 28. Novembris.

Eine jüngster Tagen von Zante eingelauffene Tartana bringt/der Procurator Bernardo seye noch nicht von dahr nach dem beandren Orth mit den in Händen habenden Türcken gereyß/ umb solche gegen die Christliche Sclaven aufzuwechßlen/welken der Balla zu dem End auch nicht antommen / der Schiffs-Capiteain Lionseye aber mit vier Galeren voller Lebens-Mittel und aller Nothdurfft nach unseren Bestungen beyhm Königreich abgefahen / Vorhabens nach beschener Ausladung zu Suda gehn Sapienza zuehren/ alldah auffzuhalten / und die Barbarische Corsaren welche insgemein alles ohne Unterscheid anfallen und wegnehmen/zu verreiben/ Türcken von Moreen zutreiben / der Groß-Türk habe nach Constantinopel geschriben/ daß man 20000. zu Fuß/ und 4000. gesattelte Pferd in Bereitshaft halten solte/ daß der Groß-Bezer bey seiner Ankunfft sich deren gebrauchen könne/ welches der alten Sulthan sehr verdächtig gefallen / wellen sie fürchtet es möge etwas gegen ihre übrige Erb-Verhörungenommen werden / in dem der Groß-Türk darbey beständig bleibe / nach Constantinopel nicht wieder zuehren/ seine Brüder seyen dann zuvor auß dem Beyheraumb/ derowegen ged. Sulthan mit ihrer Parthen so viel möglich vertheilt/ daß solche Völcker nicht zusamen bracht werden/ und die Türcken solches unter dem Vödel auß/ daß solches in stätiger Unruhe erhalten werde / darauß hat man sich zu versehen/ daß man dörffte/ nebens dem seye man bey der Pforten nicht wenig in Sorgen/ daß man auff den Küsten von Barbaria so eysfertigenmächtigen Succurs suchet / wellen der König Tahleeta den Frontieren mit 80000. Mann ganz nahe stehet / und selbiger absoluter Meister seyn/ zu keinem Vergleich oder Accord aber im geringsten nicht verstehen will / deswegen die Abgeschickte Gesandte die Gefahr ganz groß machen. Auß Rom der Pabst ist ahoch in den wichtigsten Staats-Geschäften sehr bemühet/ und haltet mit den Herrn Cardinälen öfters langen Rath/ worbey diese Wochen beschloffen/an alle Christliche Potentaten zu schreiben / über daß Aufnehmen der Religion zu vigiliren/auch außserst bemühet zusehn/daß dem Türkischen Einfall in Pohlen und anderen seinen gefährlichen Anschlägen vorgebauet und solcher in seinen Grängen gehalten werden möge / in der letzten Session hat man zwar vermeyne gehabt / es würde etwas von Ersetzung der drey vacirenden Cardinäl-Stellen gedacht worden seyn / wie vorige Woche darvon geredet gewesen/ es ist aber darvon keine Meldung beschehen/sondern den Cardinälen von Hesse/ und Orsino, lange Audientzen gegeben worden / in deme sie den Stand vom Teurschen Reich und von Portugal vorgebracht / und der letztere die Ersetzung der Kirchen gebetten / wellen doch die Tumulten zu Lissbona und in den Terceeren wegen des Königs Alfonso wieder gänglich gestillet/und darüber viele der Ursachen ins Elend verwiesen worden;

Ddd

Der

Der Cardinal Ludovico ist wieder gesund/hergegen die Cardinal Savelli und Anthonio Barberino erkranket/und dörffte dem Ansehen nach dieser die vierdie Siel-
 stem Collegio wohl öffnen und dadurch der Bischoff von Leon darzu Hoffnung
 bekommen / der Cavallier Bernini hat dem Pabst ein Creuz mit dem Crucifix und
 6. silberne Leuchter von niemahls gesehener Arbeit geschenkt / und zur Danckbar-
 keit eine Anweisung von 10000. Eronen empfangen. Aus Venua die vorige Wo-
 che eingelangte Rottendamische Convoy berichtet / daß zu Lisbona die Flotte von
 Brasil in hundert Schiffen bestehend von allerhand Früchten reichlich geladen, wie
 auch eines auß den Orientalischen Indien ankommen / es seye aldahr wieder alles
 still von Zeit die vornehmste des Adels so dem König Alfonso, welcher wieder wohl
 zupass/ zugehen auß dem Land verwiesen / daß auch vier Holländische / 6. Barba-
 rische Schiffe mit Salz nach Portugal gehörig beladen/gänglich verbrandt. Aus
 dem Mayländischen / der Gubernator General hat mit Aufsrückung der 5. neuen
 Capitainen eingehalten / in Bedenckung es möge mehr für einen Laß als eine Er-
 leichterung des Staats verstanden werden / er hat etliche Companien zu Pferd
 nach dem Marchisat Spigno commendirt, weilen selbiger Marchese die Inwohner
 auß dem Spanischen Gehorsamb zu ziehen sucht/ massen diese jüngst den Garniso-
 nen im Land so wohl als in dem Castell mit gewehrter Hand zu wieder streben un-
 terstanden ; Zu Neapoli seynd vier Haupte Banditen die man in der Provinz
 Lecce ertapet/einbracht / und sonst zwischen dem Prinzen Dotia, ob er gleich nur
 17. Jahr alt / und des Prinzen Camillo Pamfilio zweyten Tochter ein Heurath ge-
 schlossen/und zur Aufsteuer 10000. Eronen in Wahrschafft sambe köstlichen Klei-
 nodien so sie von der Donna Olimpia ererbt/ ohne das so sie von ihrer Frau Mutter
 der Princeffin di Rossano zugewarten/versprochen worden.

Paris den 29. dito.

Nächst künfftigen Samstags wird der König sambe der Königin und ganzer
 Hoffstatt gewiß von Versailles wieder anhero kommen / inmittels hat das Parla-
 ment vorgestern zußien angefangen ; Monsr. de Gremonville. Resident am Kayf.
 Hoff hat einen Currier an den König abgefertiget/was aber dessen Anbringen seye/
 ist noch unbekandt. Die Königin in Spanien hat resolvirt, mit dem Franz. Am-
 balladeur zu Madrid Erzbischoffen von Toulouse, die Differenzien wegen der in den
 Spanischen Niederlanden eroberten Orten/zuendigen. Von Warsilien hat man/
 daß Monsr. de Nointel unser Abgesandter in Türcley zu Constantinopel glücklich
 angelange/und nun seinen Einzug daselbst zuhalten Vorhabens seye ; Der Land-
 graff von Hessen Cassel liegt alhier gefährlich krank/und ist ihm der Virus emetique,
 welcher dem König vor diesem wohl zugeschlagen/zurtrucken gegeben worden.

Danig den 1. December.

Die Schwürigkeiten in der Ukraina continuiren noch immer / allein der Ha-
 nenso (wann man selbigen trawen darff) erkläret sich für Pohlen / dessen zu
 Warschau gewesene Abgeordnete haben bey dem König Abschied genommen und
 Zusage bekommen / daß ihrem General und seinen Soldaten jährlich auß dem Kö-
 nigreich auß gewisse Zeit 20000. Flor. solten gereicht werden ; Der Waywoda von
 Culm

Zum und der Littauische Referendarius Protovvsky seind deputirt nach der Mosk-
tau zu gehen/alda sie wegen restitution der abgenommenen Plätzen tractiren sollen/
diesen ist von den Grängen Nachricht zukommen/dass sie den Czar schon nicht mehr
in seiner Residenz Mosktau finden würden/weil er sich wegen des Rebellen Radjins
vermuthlich biß gar nach Archangel retiriren müssen / wohin sie nach zu folgen ha-
ben würden/man hat zwar Zeitung gehabt / dass der Feldherr Dolhorucky die Re-
bellen geschlagen/und die Stadt Altracan wiederum unter des Czars Gehorsamb
bracht/auch dass der Obrist Pockdanovvitz in 2000. ruinirt hätte/es will aber nicht
continuiren/sondern vielmehr das Wiederpiel erhalten / gestalt dann die Brieffe
insgemein den Zustand noch sehr gefährlich machen / und dass die Fremde von
dannen zu seyn wünschten/weil noch immer Feuersbrünsten entstehen/und man sich
aller Orten wegen der Nothbränder zu besorgen hat.

Wien den 3. December.

Demnach der General Feld-Marschalck Heuffer von Ihrer Käys. Maj. Or-
dre bekommen/die von newem an Tag gebrachte interessirte Rebellen in Ober Un-
garn zum Gehorsamb zubringen/ist derselbe wieder mit 1000. Mann zu Pferd da-
hin aufgebrochen/und hat so wohl des in arrest sitzenden Grafen Osterschitz / als
auch des entwichenen Petrozi und Paragozi Schlösser und Herrschaften / darin
grosser Vorrath an Früchten und sonstigen gute Lebens-Mittel gefunden worden/
gleich andern mit Völkern belegt / wird nun ferner mit der execution fortfahren/
weilen sich aber etliche nicht gütlich ergeben / sondern auff alle mögliche Weise zur
Gegenwehr setzen wollen/als sollen noch etliche Regimenter dahin beordert werden/
Sonsten ist man alhier des Käys. vor etlichen Wochen nach Adrianopel abgefer-
tigten Curriers wieder gewärtig/bessen Mitbringen zu vernemen / jederman ver-
langen thut ; Kerpente so auß Türcken kommen / berichten / dass sehr viel Völker
auß Asia und America nach Constantinopel gebracht werden / umb dieselbe auß
der Flotte so außgerüster wird / zugebrauchen/ihr Anschlag solle auß die Maltese/
oder nach Sicilien gerichtet seyn/und weil viele Türcken ihr Gesez mit dem Wein
trinken gebrochen / auch grosse Uneinigkeiten unter ihnen und allerhand Unglück
darauf entstanden/als seye solcher Trant durch ein scharpffes Edict verboten wor-
den; Schreiben auß Italien melden/dass die Ritter von Malta auch stark armi-
ren / und albereit mit solcher Macht / als sie vorher niemahlen gehabt / verse-
hen seyen.

Hamburg den 6. Dito.

Auß Cöppenhagen wird berichtet / dass der Heringsfang eine Zeithero der
Orten so häufig gewesen/als in undendlichen Jahren sonst nicht geschehen/bin-
gegen hätte es in Norwegen dissmahl damit sehr abgenommen / die Isländische
Schiffe aber wären wohl geladen eingelauffen ; bey den Schagen solle newlich
durch das Ungeklümme Wetter ein Zurländische Schütte untergangen/und in
32. Menschen darauff geblieben seyn/so ist auch ein Lübeckisch Schiff / welches
von Cöppenhagen abgangen/ mit vielen Leuthen verunglückt. In Schweden
hat es auch mit hefftigen Sturmwinden stark angehalten / welche dann nicht
allein zu Wasser hier und da / sondern auch zu Land ahn Gebäwen grossen
Scha-

Schaden gethan/ darauff der Winter mit starkem Frost angefangen/ sonst ist von dahr weiter nicht einkommen/ als daß des verstorbenen Käyserl. Residenten Leichnam zu Stockholm/ in einem ahnsehnlichen Gefolg vieler vornehmen Herren und Königlicher Bedienten / worunder zusehends die ahnweisende Reichs- und Cansley-Räthe mit gewesen/ auß seinem Logement bisz ahns Wasser unterm Schloß in eine Nacht begleitet worden / auß welcher Er auff eine hierzuverordnete Königl. Galiothe gebracht/ und nachher Holland geführt werden sollen/ diesen Herrn hette man am Königl. Hoff gern länger sehen mögen / weil Er von guten qualitäten / und mit ihm wohl umzugehen gewesen. Von Berlin wird geschrieben / daß die Churfürstin von Brandenburg am 26. Novembriß nachmittags zwischen 3. und 4. Uhr einer jungen Princessin glücklich genesen/ worüber so wohl bey dem ganzen Hoff/ als auch in allen dreyen Städten/ große Freudenstande/ und zu Bezeugung derselben / die Stücke geloset/ auch alle Glocken dreyenmal geleutet worden.

Edln den 7. dito.

Auß Brabant hat man / daß der Herr General Gubernator, nachdem er zu Antorff die angefangene neue fortification an dem Castell besichtigt / auch sonst allenthalben gute Anstalt gemacht/ zu Brüssel wieder ankommen / und dem Engländischen extraord. Abgesandten / welcher S. Excell. wegen der angerathenen Regierung complimentirt, die Abschieds-Audiens ertheilt/ und denselben/ begleichen den Envoyé, welchen die Königin von England geschickt / mit ansehnlichen Präsenten wieder abgefertiget. Im Haag befinden sich die Staaten von Holl. und West-Friesland wiederum völlig versamblet / man sagt daß sie bereits aller Orten Befehl ergehen lassen/ die Proviant- und Zeughäuser / absonderlich aber die zu Campen/ Schwooll/ und Edverden wohl zu versehen / man vermuthet/ der Herr von Beverning werde noch diese Woche die Ambassade nach Spanien antreten / weil er nunmehr seine instruction völlig empfangen hat; Auß Moskau seynd Gesandten ankommen / welche kossfrey gehalten werden/ haben bey den General Staaten Audiens gehabt/ und für das erstemal den so lang praxendierten Titul Hochmögend/ in ihrem Creditiv mitgebracht; In Seeland seynd die Stände auch wieder bey einander/ daß man also ehst deren Gutachten wegen Belastung der Französischen Wahren/ wie auch ihr sentiment, über die proponirte neue Werbungen und Recruten/ vernehmen wird/ in Holland hat man beschloffen/ in betracht daß sich unter verschiedliche Ausländische mitgeführten Officieren und Companien zu des Elzas Diensten anbieten/ keine neue Anreiz. Gelder aufzugahlen / sondern solche Mannschafft zuübernehmen / und die Officirer auß eigenem Beutel die Werbung thun zulassen/ welche dargegen Zeit Lebens ihre Gage empfangen / und im Fall die Wäcker wieder abgedanckt würden/ in die nächst vacirende Stellen gesetzt werden sollen. Der Prinz von Dranien wird in England überaus herrlich tractirt, und wieder im Haag erwartet / so bald er die vornehmste Städte / Academien / und Königl. Lusthäuser wird besichtigt haben.

E N D E